

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU)
– Drucksache 17/9170 –

Teilnehmende Grundschulen an der IQB-Studie

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/9170** – vom 8. Mai 2019 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele und welche Grundschulen aus Rheinland-Pfalz haben an der IQB- Studie teilgenommen?
2. Wie, nach welchen Kriterien und durch wen wurden die Schulen ausgewählt?
3. Wie haben diese Schulen abgeschnitten?
4. Gibt es signifikante Zusammenhänge und/oder Auffälligkeiten zwischen Standort, Schülerzusammensetzung und Abschneiden bei der IQB-Studie?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 29. Mai 2019 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

An der Erhebung zum IQB-Bildungstrend 2016 haben 87 Grundschulen und sechs Förderschulen aus Rheinland-Pfalz teilgenommen.

Stichprobenziehung und Verarbeitung der Daten erfolgten im Auftrag des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) durch das IEA Data Processing and Research Center Hamburg (IEA). Die Verarbeitung der Erhebungsdaten wurde in pseudonymisierter Form (in Ersetzung von Schul- und Schülernamen) vorgenommen. Entsprechend werden die Namen der teilnehmenden Schulen an dieser und vergleichbaren Erhebungen nicht veröffentlicht. Den Schulen ist der vollständige Schutz ihrer Daten zugesichert.

Zu Frage 2:

Die Stichprobenziehung durch die IEA basierte auf mehreren Schritten. In einem ersten Schritt wurden innerhalb jedes Landes alle Schulen einer von vier Ziehungsschichten zugeordnet, aus denen jeweils eine Zufallsstichprobe gezogen wurde: Förderschulen sowie mehrere Schichten allgemeinbildender Schulen. Bei den Förderschulen wurden die Schulen mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ und „sozial-emotionale Entwicklung“ einbezogen. Die Größe der Stichprobe orientierte sich an der Leistungsstreuung vorangegangener Erhebungen (Reduzierung des Stichprobenfehlers). Mit diesem Verfahren wurden in Deutschland insgesamt 1 559 Schulen für die Teilnahme ausgewählt.

Im darauf folgenden Schritt wurde innerhalb jeder gezogenen Schule eine Klasse zufällig zur Teilnahme ausgewählt. An Schulen mit jahrgangsübergreifendem Lernen wurde per Zufallsauswahl eine Lerngruppe von Schülerinnen und Schülern ausgewählt, die der 4. Jahrgangsstufe zuzuordnen waren. An Förderschulen wurden alle Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe mit mindestens einem der Förderschwerpunkte „Lernen“, „Sprache“ und „sozial-emotionale Entwicklung“ einbezogen.

Zu Frage 3:

Über die Ergebnisse wurde dem Ausschuss für Bildung des rheinland-pfälzischen Landtags ausführlich berichtet. Auf das Protokoll der 13. Sitzung des Bildungsausschusses am 24. Oktober 2017 wird verwiesen.

Zu Frage 4,:

Die Ermittlung entsprechender Zusammenhänge in Bezug auf Schulstandorte ist nicht Gegenstand der Studie.

Dr. Stefanie Hubig
Staatsministerin